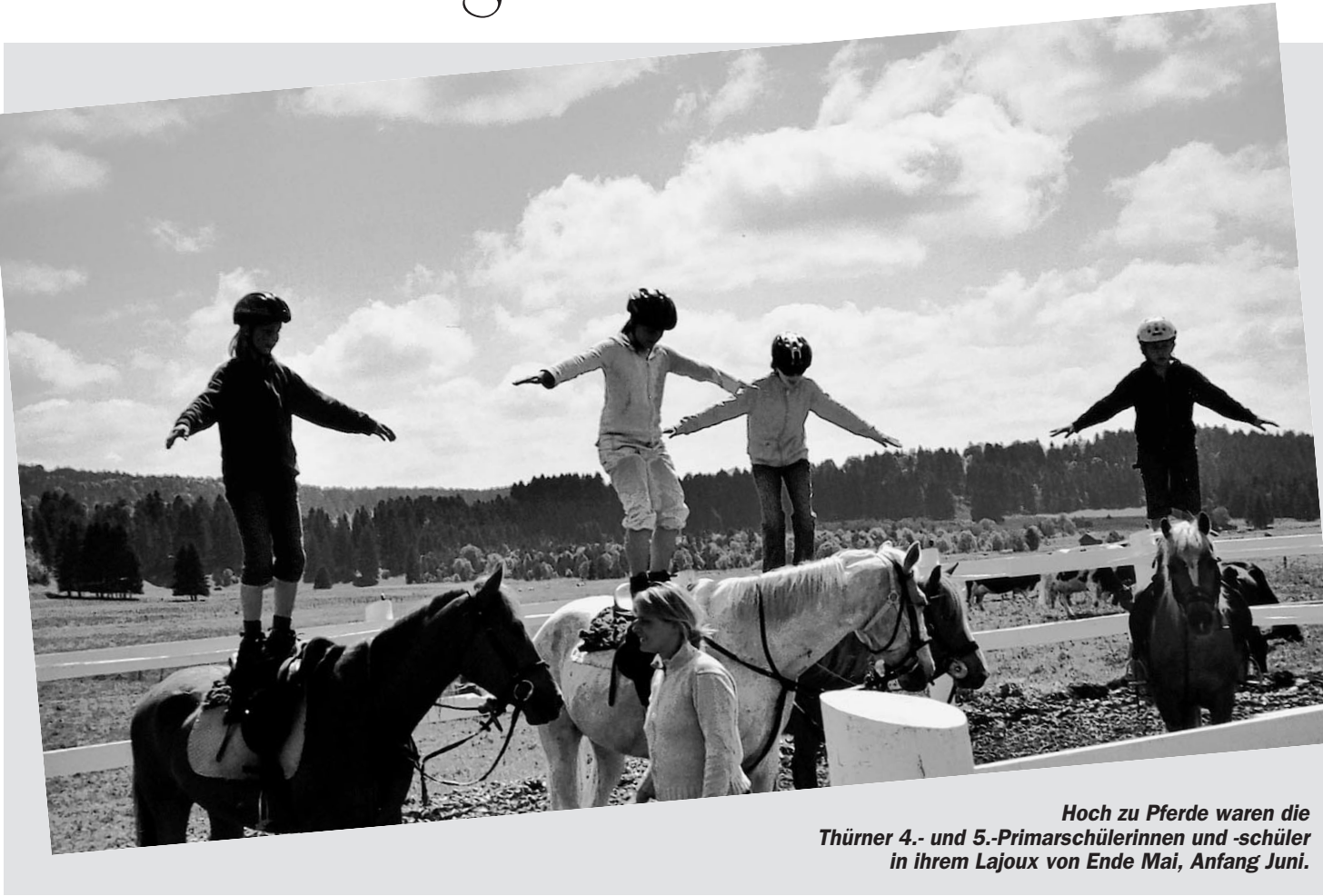


Schullager der 4./5. Thürner Primarschulklassse in Lajoux vom 30. Mai bis 4. Juni

«Wir durften sogar auf die Pferde stehen»



Hoch zu Pferde waren die Thürner 4.- und 5.-Primarschülerinnen und -schüler in ihrem Lajoux von Ende Mai, Anfang Juni.

Fan- und Liedergesang, furzende Pferde, ein Geschicklichkeitssparcours, Französischunterricht, Dolinenbesichtigung und vieles mehr war los im Thürner Primarschullager.

• Montag, 30. Mai: Wir besammelten uns um 10 Uhr beim Schulhaus in Thürnen. Der Abschied von den Eltern war traurig. Danach marschierten wir nach Sissach und bestiegen den Zug nach Glovelier JU. In Glovelier stiegen wir vom Zug in den Bus um. Im Bus waren noch Schüler aus dem Kanton Luzern. Wir Thürner riefen während der Fahrt immer wieder laut: FCB. Als wir in Lajoux ankamen, waren wir schrecklich aufgeregt. Zum Glück war es nicht so weit bis zum Lagerhaus. Herr Schwald und Frau Schwald, unsere Kochmannschaft, waren schon dort. Alle fanden das Haus auf Anhieb toll. Es war sehr gross.

Zum Mittagessen bekamen wir Sandwichs. Nach dem Essen hatten wir Zeit um unser Gepäck einzuräumen. Danach gingen wir Pingpong spielen. Weil es regnete, begaben wir uns erst um 15 Uhr auf eine Wanderung. Viele Kinder hatten Kopfschmerzen. Wir schauten uns ein paar grosse Dolinen in der Umgebung von Lajoux an. Bald

gingen wir wieder zum Lagerhaus zurück. Zum Nachtessen gab es Pouletschenkel und Hörnli. Nach dem Essen räumten wir den Rucksack aus und hatten anschliessend bis um 20 Uhr Freizeit. Dann besammelten wir uns im Speisesaal. Dort machten wir ein Quiz. Um die Gruppen zu bestimmen, zogen wir Lösli. Nach dem Quiz sangen wir Lieder. Später las uns Herr Ebnetter aus einem spannenden Buch vor. Wir putzten die Zähne und gingen ins Bett. Niemand konnte richtig einschlafen. Wir schalteten immer wieder die Taschenlampen an. Einige Kinder blieben bis um 2 Uhr wach. Am nächsten Morgen wurden wir mit Posaenklängen geweckt. Wir waren alle noch ziemlich müde.

Albnora Hoxha, Fabienne Schweizer, Céline Wüthrich

• Dienstag, 31. Mai: Der Hauptstrasse entlang fuhren wir mit unseren Velos nach Le Prédame. Sieben Kühe überquerten unterwegs die Strasse. Auf dem weiteren Weg hatte es eine grosse Anzahl von Pfützen. Plötzlich war der Fahrweg zu Ende. Wir mussten auf einer Pferdegalloppstrecke weiterfahren. Der Weg hatte lange, aber sanfte Anstiege. Endlich kamen wir in Le Roselet an. Unsere

Köche waren bereits da und hatten Einklemmte mit dabei. Zum Dessert gab es Yoghurt und Schokolade. Anschliessend besuchten wir eine Ausstellung im Pferdealtersheim von Le Roselet. Im Restaurant durften wir Ansichtskarten kaufen.

Danach fuhren wir nach Cerneux-Versey. Dort erhielten je zwei Kinder ein Pferd, das sie putzen und satteln mussten. Als alle Pferde bereit waren, gingen wir in eine Reitarena. Ein Pferd furzte ständig. Wir mussten Slalom reiten und zum Schluss durften wir sogar auf das Pferd stehen. Nach dem Reiten sattelten wir die Pferde ab. Dann fuhren wir mit den Velos zum Lagerhaus zurück. An diesem Tag fuhren wir in dreieinhalb Stunden 43 Kilometer weit. Zum Nachtessen gab es Kartoffeln und Bratwürste.

An diesem Abend sangen wir noch einige Lieder, der Lehrer las aus den «Schwarzen Brüdern» vor und dann gingen wir schlafen.

Dominic Gerber, Dominik Kreuzer, Kevin Schwald

• Mittwoch, 1. Juni: Um 8 Uhr waren wir mit dem Morgenessen fertig und begannen die Tische abzuräumen. Um 9.15 Uhr ging die eine Hälfte der Klasse mit Frau Strüby in den

Dorfladen Preise für einen Lotomatch einkaufen. Die andere Hälfte blieb im Lagerhaus und arbeitete an der Pferdewerkstatt. Eine Stunde später war es genau umgekehrt. Zum Glück für die Kinder und zum Pech für die Erwachsenen verstand die Verkäuferin Deutsch. Als alle Kinder wieder im Lagerhaus waren, hatten wir Französischunterricht. Am Nachmittag fand ein Geschicklichkeitssparcours statt. Die Bestzeit betrug vier Minuten und 34 Sekunden. Am späten Nachmittag, als wir im Spielhaus spielten, fiel ein Kind von einem Turm und musste deshalb ins Spital den Arm röntgen gehen. Zum Glück war nichts gebrochen. Nach dem Abendessen spielten wir Lotto. Es gab drei Durchgänge. An diesem Abend war um 21.45 Uhr Lichterlöschen. Aber die Knaben machten trotzdem noch Lärm.

Gianluca Racchi, Massimo Racchi, Feodor Spitsyn

• Donnerstag, 2. Juni: Einige Kinder waren nicht fit, sie hatten Kopfschmerzen oder waren verletzt. Deshalb konnten sie nicht mit auf die Velotour kommen. Sie wurden vom Küchenteam mit dem Auto transportiert.

Im Centre Nature in Les Cerlatz besuchten wir eine Ausstellung. Es gab Schildkröten,

Frösche, Ameisen, Stabheuschrecken und drei Schlangen zu bestaunen. Eine dieser Schlangen durften wir anfassen. In einem weiteren Raum hatte es viele verschiedene, kleine, grosse, dünne, dicke, gefährliche, grüne oder braune fleischfressende Pflanzen.

Nach einer Einführung ins Thema Hochmoor marschierten wir zum Etang de la Gruère. Wir schlenderten rund um den Weiher. Der Führer des Centre Nature, ein sehr netter Mann, erzählte uns sehr viel über die Besonderheiten dieser Landschaft.

Als wir am späten Nachmittag nach Hause kamen, gab es eine Überraschung: Für die Kinder waren alle Ämtchen schon gemacht!

Melanie Attenhofer, Marina Gisin, Melanie Jakob

• Freitag, 3. Juni: Es war ein fröhlicher Freitagmorgen. Unser Lehrer kam uns wecken, wir standen alle auf und spielten Pingpong. Danach rief uns der Lehrer zum Frühstück. Alle waren ziemlich müde.

Um 9 Uhr begann das Tagesprogramm. Zuerst hatten wir Französischunterricht und anschliessend arbeiteten wir an der Pferdewerkstatt bestritten immer zwei Kinder einen Pingpong-Match. Um 12 Uhr assen wir das Mittagessen und hatten bis um 13.30 Uhr Pause. Am Nachmittag arbeiteten wir an der Pferdewerkstatt weiter und lernten einen französischen Text auswendig. Von 16 Uhr bis zum Nachtessen durften wir den bunten Abend vorbereiten. Das Nachtessen fand bei sonnigem Wetter im Freien statt. Es gab Wienerli vom Grill und ein feines Salatbuffet. Dann endlich begann der bunte Abend. Es

wurden Zaubertricks gezeigt, ein Tanz stand auf dem Programm und einige Kinder erzählten Witze und stellten Scherzfragen. Zum Abschluss dieses Abends gingen wir in die Bar, die es im Lagerhaus hatte. Dort gab es Skiwasser, Vanillefrappé und einen Kir Royal. Dazu gab es Musik, ein Schokoladenquiz und ein berndeutsches Geschichtchen.

Salome Gafner, Sabine Mohler, Daniel Sartorius

• Samstag, 4. Juni: Tagwache wäre eigentlich um 8 Uhr gewesen, aber die meisten waren schon zwischen 6.30 Uhr und 7.30 Uhr wach. Vor dem Morgenessen mussten wir gepackt haben und die Zimmer mussten aufgeräumt sein. Zum Morgenessen gab es kalte und warme Milch, Grapefruit- und Orangensaft, Rührei, Nutella, Müesli, Brot und so weiter. Nachdem wir gefrühstückt hatten, putzten wir bis um 10.15 Uhr. Diejenigen Kinder, welche das Spielhaus reinigten, entdeckten vier junge Frösche. Das Putzen machte hungrig. Nach einer letzten Kontrolle im Haus gab es eine Wochenrückblicksuppe. Natürlich waren nicht alle Speisereste beigemischt, vor allem aber Spaghettis, Eierspätzle und Sauce. Anschliessend begann die Heimreise mit der Busfahrt, der Zugfahrt, viel Gelächter und Gerede. Ein Kilogramm Sugus war im Rucksack dabei und wurde verputzt. Die Rückkehr ging schneller als die Anreise. In Sissach heil angekommen, ging es zurück nach Thürnen, wo uns unsere Eltern erwarteten. Wer wollte, konnte sich noch mit Kuchen, Brot und Bananen eindecken (das waren die Reste des Lagers).

Patricia Graf, Lia Meichtry, Yasmine Yahiaoui



Schule-Extra

Die «Volksstimme» stellt Schul- und Kindergartenklassen sporadisch Raum zur Verfügung für Berichte, Fotos, Zeichnungen, Aufsätze, Interviews, usw. Informationen für Schulen und Kindergärten unter: www.volksstimme.ch

